

## Energiebefragung

<b>Projektziel</b>	Durch eine „Energiebefragung“ werden Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs und zum Klimaschutz initiiert.
<b>Kurzbeschreibung</b>	Aufbauend auf den Ergebnissen der Fragebogenaktion werden den Gemeindegürgern/innen Projekte zur Verminderung des Energieverbrauchs vorgestellt. Diese enthalten sowohl Sachleistungen als auch ideelle Motivationsaspekte.
<b>Teilnehmer - Kooperation</b>	Gemeindebevölkerung – Gemeinden in Zusammenarbeit mit lokalen Umweltgruppen und Klimarettungspartnern
<b>Zeitumfang</b>	projektabhängig, je nach Ausgestaltungsgrad von mittel bis hoch
<b>Kosten</b>	Für die Fragebogenaktion ist der finanzielle Aufwand relativ gering. Für die weiterführenden Maßnahmen hängen die Kosten von den angebotenen Leistungen ab (Förderungen, Beratungen, usw.)

### 1. Allgemeine Information

Jeder kann einen Beitrag für den Klimaschutz leisten. Ein großes CO<sub>2</sub> –Einsparungspotenzial liegt im Bereich der Haushalte! Die Energiebefragung dient dazu, die Bevölkerung für das Einsparungspotenzial zu sensibilisieren, mögliche Einsparungen zu eruieren und diese anschließend umzusetzen.

#### Projektbeschreibung

##### Energiebefragung:

Die Energiebefragung kann je nach Interesse und Engagement der Gemeinde auf zwei verschiedenen Arten durchgeführt werden:

- nur auf dem Bereich der Wärmeenergie bezogen, in Kooperation mit dem Rauchfangkehrer, oder
- in etwas größerem Umfang mit dem vorgefertigten Fragebogen

Eröffnet werden diese Projekte mit einem Infoabend für die Gemeindebevölkerung. Die nächsten Schritte sind die eigentlichen Befragungen und schließlich die Auswertungen der Ergebnisse. Eine zweite Variante wäre, die Fragebögen auszuteilen und bei der ersten Infoveranstaltung einzusammeln. Die Resultate werden später anonymisiert im Rahmen einer weiteren Veranstaltung präsentiert. Jeder beteiligte Haushalt erhält eine individuelle Auswertung inkl. Empfehlungen. Während des Projektzeitraums könnten weitere Themenabende den Schwerpunkt „Energie und Klimarettung“ im öffentlichen Bewusstsein halten.

Bei den Veranstaltungen sind lokale oder regionale Firmen anwesend, die ihre Produkte angefangen von Energiespargeräten bis Solaranlagen präsentieren. Dabei können auch gleich Kontakte zur konkreten Umsetzung von Klimaschutzprojekten geknüpft werden.

### Die beiden Varianten

#### **Kooperation mit dem Rauchfangkehrer:**

Besonders in ländlichen Gebieten mit einem hohen Ein- und Zweifamilienhausanteil ist eine Kooperation mit dem Rauchfangkehrer sinnvoll, noch dazu wo dieser auch über die notwendige Sachkompetenz verfügt.

Bei dieser Variante werden die von der Rauchfangkehrer-Innung in Kooperation mit der „Klimarettung“ ausgearbeiteten Fragebögen von den Rauchfangkehrern verteilt und ausgewertet. Die Gemeinde erhält eine Gesamtauswertung.

#### **Befragung mit vorgefertigtem Fragebogen:**

Der Fragebogen wird von engagierten Personen (Umweltausschuss, kirchliche Organisation, Schüler) in der Gemeinde verteilt. Sehr sinnvoll ist dabei eine kurze Einschulung der Verteilerpersonen, sodass diese beim Ausfüllen des Fragebogens Hilfestellung geben können. Durch die persönliche Verteilung der Fragebögen wird erfahrungsgemäß ein bedeutend höherer Rücklauf erreicht und sowohl die Qualität als auch die Aussagekraft der Befragung bedeutend verbessert. Alternativ könnte eine Verteilung über die Gemeindezeitung oder als eigener Postwurf erfolgen. Die Auswertung wird mit Hilfe der als Download bereitgestellten Software vorgenommen und den beteiligten Personen bei einer Abschlussveranstaltung überreicht. Dort wird auch eine Gesamtauswertung für das Gemeindegebiet präsentiert.

### Weiterführende Projekte

Wichtig ist, dass den Haushalten ergänzend zur Auswertung Anreize zur Umsetzung von Maßnahmen geboten werden.

## Unterstützungen für die Teilnehmer:

Als Anreiz fürs Mitmachen und im Besonderen auch als **Belohnung** für bereits umweltbewusste Haushalte werden **Sachpreise** verlost.

Alle Teilnehmer können bis zu einem festgelegten Stichtag eine **zusätzliche Gemeindeförderung** für Klimaschutzmaßnahmen in Anspruch nehmen. Bestehende Förderungen können dabei kurzfristig attraktiver gestaltet werden (z.B. doppelte Förderhöhe). Es könnte aber auch zeitlich beschränkt neue Förderschwerpunkte geben (z.B. Dämmmaterial). Zusätzlich sollen darauf abgestimmt von der lokalen Wirtschaft Impulse ausgehen. Als Beispiel seien hier **Poollösungen** genannt, bei denen durch eine gemeinsame Auftragsvergabe (von mehreren Interessenten) ein günstigerer Preis erzielt werden kann.

Auch **Banken als Klimarettungspartner** können durch spezielle **Kreditkonditionen** im Zuge dieses Projektes sowie die Bereitstellung von Wohnbauberatern einen wertvollen Beitrag leisten.

Ein **ideeller Anreiz** ist das Ausweisen von Häusern, die eine gewisse CO<sub>2</sub> –Grenze unterschreiten. Hier wird z.B. zusätzlich zur normalen Hausnummer eine so genannte **grüne Hausnummer** vergeben.

Zur besseren **Information** sollen Fachvorträge und/oder ein oder mehrere Energieberatertag/e das Problembewusstsein erhöhen und den **Austausch von Anbieter und interessierten Kunden** erleichtern.

Weitere Möglichkeiten sind die Organisation von **Energieberatertagen** (z.B. in Zusammenarbeit mit dem O.Ö. Energiesparverband oder Energieversorgern) oder **Exkursionen** zu vorbildliche Projekten in der Umgebung sowie Fahrten zu **Energiesparmessen**.

## 2. Projektablauf

- Diskussion im entsprechenden Ausschuss (Umwelt) oder Klimabündnis-Arbeitskreis
- Gespräche mit lokalen Wirtschaftstreibenden
- Auftaktveranstaltung
- Fragebogenaktion ev. begleitet von Schwerpunktvorträgen
- Abschlussveranstaltung zur Befragung und Auswertung
- Weiterführende Projekte: Förderungen, Einkaufsgemeinschaften, Energieberatertag, Exkursionen, „Grüne Hausnummer“

### 3. Projektunterlagen

- Fragebogen
- Auswertungssoftware für Projekte
- Links: [www.klimarettung.at](http://www.klimarettung.at)
- Verwirklicht: Arbing, St. Georgen an der Gusen, Katsdorf

### 4. Argumentationshilfen – Vorsicht Falle

- Wie bei grundsätzlich allen Projekten ist darauf zu achten, eine möglichst breite Unterstützung in der Bevölkerung und bei den Meinungsbildnern (öffentliche Personen, Politiker, Wirtschaftstreibende) zu erhalten. Besonders bei diesem Projekt, bei dem sehr viele unterschiedliche Beteiligte angesprochen werden sollen, ist ein klares Bekenntnis von möglichst allen Entscheidungsträgern zum Projekt von Vorteil.